

Beamter auf Probe S-H Uni einschreiben

Beitrag von „dody“ vom 7. Juli 2018 21:35

Hi

Ich werde nach den Ferien nach meinem Referendariat in Berlin eine Vollzeitstelle in Schleswig-Holstein (Planstelle) annehmen. Ich lebe in HH und möchte mich als Beamter auf Probe an der Uni HH einschreiben, um die Bibliothek und das Semesterticket zu nutzen. Das für und wider einer Einschreibung ohne "richtig" zu studieren kenne ich, mir geht es primär darum zu erfragen, ob es rechtlich in Ordnung ist, verbeamtet zu sein und an der Uni eingeschrieben zu sein.

Danke

Beitrag von „Danae“ vom 7. Juli 2018 21:46

Ich bin beides. Wieso auch nicht, ich kann doch studieren so viel wie jeder andere Arbeitnehmer auch. Für die Bib brauche ich es nicht, da gibt es auch andere Möglichkeiten und das Semesterticket brauche ich kaum, weil der Weg mit dem Wagen definitiv schneller zu bewältigen ist.

Es ist eine teure Fortbildung, aber wesentlich besser als die Lehrerfortbildungen, die ich bislang genießen durfte.

Beitrag von „O. Meier“ vom 7. Juli 2018 21:51

[Zitat von Danae](#)

ich kann doch studieren so viel wie jeder andere Arbeitnehmer auch.

Jein. Als Beamter ist man etwas enger gefangen, als ein Arbeiter oder Angestellter. Insofern lohnt es sich schon mal in Beamten-Gesetz (des Landes) zu schauen, was da im Detail anders ist als bei anderen Beschäftigten.

Wesentlich ist aber zu wissen, dass man dir eine wissenschaftliche Betätigung nicht verbieten kann, weil die Wissenschaftsfreiheit Verfassungsrang hat. Ob Nutzung der Bibliothek und 'rumfahren mit dem Semesterticket schon eine wissenschaftliche Betätigung darstellt, kann ich allerdings nicht beurteilen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 8. Juli 2018 16:19

Natürlich geht das. Warum sollte das nicht der Fall sein?

Beitrag von „dody“ vom 30. Juli 2018 17:31

Da man ja im Prinzip einen doppelten Status hat.

Man arbeitet und ist verbeamtet, als eingeschriebener Student studiert man (nutzt die Bibliothek, das Semesterticket, Vergünstigungen). Im Beamtenengesetz ist es übrigens nur grob geregelt. Nebentätigkeiten müssen angezeigt werden (zuverdienst etc.). Das ist ja logisch. Der Studentenstatus ist natürlich ein anderer.

Könnte mir dort jemand eine sichere Auskunft geben bzw. an wen könnte man sich da wenden?

Beitrag von „Danae“ vom 5. August 2018 11:02

ich habe bei der für mich zuständigen Bezirksregierung angerufen und gefragt. Außerdem musste ich vor der Einschreibung einen Scheinanerkennungsmarathon innerhalb der Uni absolvieren, da wurde mir mehrfach gesagt, dass ich nicht die erste Lehrerin bin, die ein Zweitstudium aufnimmt.

Mittlerweile kenne ich mehrere Kollegen aus NRW und Rheinland-Pfalz, die neben dem Beruf ein Zweitsudium aufgenommen haben.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 5. August 2018 11:57

Findest du es nicht asozial deine Beamtenlaufbahn direkt mit einem Betrug zu beginnen?

Beitrag von „Susannea“ vom 5. August 2018 12:12

Zitat von Landlehrer

Findest du es nicht asozial deine Beamtenlaufbahn direkt mit einem Betrug zu beginnen?

Kannst du uns erklären, wo der Betrug genau liegt?

Beitrag von „Landlehrer“ vom 5. August 2018 12:20

Ist das nicht offensichtlich? Die Inanspruchnahme von Leistungen, die einem nicht zustehen, stellt einen Betrug dar.

<https://www.mittelbayerische.de/uni-nachrichte...art1578914.html>

Beitrag von „Susannea“ vom 5. August 2018 12:28

Zitat von Landlehrer

Ist das nicht offensichtlich? Die Inanspruchnahme von Leistungen, die einem nicht zustehen, stellt einen Betrug dar.

<https://www.mittelbayerische.de/uni-nachrichte...art1578914.html>

Welche Leistungen nimmt den hier jemand in Anspruch. Das Semesterticket steht ihr durch die Zahlung der Gebühr zu, nicht durch den Besuch von Veranstaltungen, der Besuch der Bibliothek auch.

Ich sehe hier also keinen Betrug, denn es werden ja nicht Ermäßigungen in Anspruch genommen und die Uni hat daran auch keinerlei Schaden, sondern nur Vorteile.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 5. August 2018 13:10

Das ermäßigte Semesterticket steht Scheinstudenten nicht zu. In der Praxis gibt es ein Nachweisproblem. Mit der gleichen Argumentation könnte man auch die eigene Steuererklärung frisieren. Merkt eh niemand.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. August 2018 14:13

[Zitat von Landlehrer](#)

Das ermäßigte Semesterticket steht Scheinstudenten nicht zu. In der Praxis gibt es ein Nachweisproblem. Mit der gleichen Argumentation könnte man auch die eigene Steuererklärung frisieren. Merkt eh niemand.

Du solltest verlinkte Artikel wohl richtig lesen, danach steht es eben allen Immatrikulierten zu und ist kein Betrugsbestand.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 5. August 2018 14:24

Im Artikel steht nur, dass die Verkehrsbetriebe dem Missbrauch in der Praxis nicht nachgehen können. Mehr nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. August 2018 14:25

[Zitat von Landlehrer](#)

Im Artikel steht nur, dass die Verkehrsbetriebe dem Missbrauch in der Praxis nicht nachgehen können. Mehr nicht.

Interessante Interpretation.

Beitrag von „Philio“ vom 5. August 2018 14:57

Betrug oder nicht, aber ein Semesterticket ist eine stark subventionierte Vergünstigung, die davon ausgeht, dass die Nutzer keine grossen finanziellen Spielräume haben und es dient damit auch der Erreichung des Studienziels. Dass ein gut verdienender Lehrer ohne echte Studienabsicht solche Angebote nutzt, finde ich ehrlich gesagt ziemlich dreist.

Ausserdem stellen Uni-Bibliotheken auch Benutzerausweise für Privatpersonen aus, die Jahresgebühr ist im Vergleich zum Nutzen lächerlich klein. Gut, es gibt da vielleicht ein paar Einschränkungen, aber ich wüsste nicht, wozu man als Nicht-Uni-Angehöriger z.B. so etwas wie subito kostenlos oder vergünstigt nutzen können sollte.

Edit: An meiner Uni war es übrigens vor über 15 Jahren (noch vor der Bologna-Umsetzung) schon so, dass man spätestens nach dem ersten Studienjahr eine definierte Anzahl (2 oder 3?) Leistungsnachweise erworben haben musste, sonst wurde man gleich exmatrikuliert.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. August 2018 15:03

Ich hoffe persönlich auch, dass dem ermogelten Semesterticket vor allem in NRW endlich ein Riegel vorgeschoben wird.

Auch wenn Referendare es nutzen, finde ich das schon grenzwertig. Es gibt genug Leute, die verdienen nie mehr als das Ref Gehalt und erschleichen sich keine solche massivste Vergünstigung.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. August 2018 15:03

[Zitat von Philio](#)

Ausserdem stellen Uni-Bibliotheken auch Benutzerausweise für Privatpersonen aus, die Jahresgebühr ist im Vergleich zum Nutzen lächerlich klein. Gut, es gibt da vielleicht ein paar Einschränkungen, aber ich wüsste nicht, wozu man als Nicht-Uni-Angehöriger z.B. so etwas wie subito kostenlos oder vergünstigt nutzen können sollte.

Die Jahresgebühr so ist doch eigentlich viel höher, denn die sonstigen Kosten, die bei Studenten anfallen, entfallen ja in dem Falle.

Also ich sehe für die Uni keinen Nachteil daran, dass jemand ihnen Geld zahlt ohne wirkliche Nutzung.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. August 2018 15:05

Ja dann kann ja mal in Berlin jeder, der Abitur hat, nicht studiert, aber den ÖPNV nutzt, sich ja mal in Berlin an den Unis einschreiben.

Mal schauen, wie die BVG das findet.

Beitrag von „Lisam“ vom 5. August 2018 15:29

Für mich wäre es eine Frage der Ehre.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. August 2018 15:39

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ja dann kann ja mal in Berlin jeder, der Abitur hat, nicht studiert, aber den ÖPNV nutzt, sich ja mal in Berlin an den Unis einschreiben.

Mal schauen, wie die BVG das findet.

DAs kann er sicherlich machen, nur wirst du da in Berlin in vielen Studiengängen nicht viel Erfolg haben.

Und der BVG ist das vermutlich total egal, denn die handeln ja einen Preis über die Anzahl und die durchschnittlichen Nutzer mit der Uni aus. Evtl. wäre es also für andere günstiger, wenn es die Leute nicht gäbe oder sogar teurer, weil sie das Ticket doch nicht so oft nutzen, wie sie sich gedacht haben.

Beitrag von „Philio“ vom 5. August 2018 15:44

[Zitat von Susannea](#)

DAs kann er sicherlich machen, nur wirst du da in Berlin in vielen Studiengängen nicht viel Erfolg haben.

Sicher? Mathe und Physik nehmen in Berlin nicht jeden, der nicht bei drei auf den Bäumen ist?



Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. August 2018 15:53

[Zitat von Philio](#)

Sicher? Mathe und Physik nehmen in Berlin nicht jeden, der nicht bei drei auf den Bäumen ist? 😊

Wenn nicht, dann aber ganz sicher Informatik.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. August 2018 16:05

[Zitat von Philio](#)

Sicher? Mathe und Physik nehmen in Berlin nicht jeden, der nicht bei drei auf den Bäumen ist? 😊

Ja, sehr sicher, denn Studiengänge, wo man Leute braucht komplett zulassungsfrei zu machen, wäre zu logisch für Berlin. Gilt dementsprechend auch für Informatik.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. August 2018 16:08

Wow, jetzt bin ich echt sprachlos

Beitrag von „dody“ vom 6. August 2019 20:16

Besser spät als nie, aber jetzt kommt noch ein Beitrag.

Ich schließe mich Susannea vollkommen an und bin überhaupt nicht der Meinung, dass es eine Einschreibung „asozial“ ist. Schließlich wird der Beitrag ja im vollen Umfang geleistet und die Infrastruktur genutzt. Darüber hinaus gilt Bildung als ein Gut, was jeder genießen kann und sollte und hat für mich mit einem freiheitlichen Denken und Leben zu tun.